

den 7.12.63

Sehr geehrter Herr Barwirsch !

Vielen Dank für Ihren Brief vom 24. November. Ich glaube, Sie haben die Intention meines Vorworts zu "Theorie des Romans" missverstanden. Es handelt sich bei mir um eine ganz einfache Frage der intellektuellen Rechtschaffenheit eines Autors. Es ist seit sehr langer Zeit bei Philosophen eine Sitte, dass sie, wenn sie ihren Standpunkt radikal verändern, die Veränderung vor dem Publikum verschweigen oder verleugnen. Da ich berühmte Zeitgenossen nicht beleidigen will, berufe ich mich auf Schelling, der bei einer radikalen Wendung seiner gesamten philosophischen Einstellung seine Jugendwerke als "negative Philosophie", als Ergänzung zur späteren "positiven Philosophie" in sein Lebenswerk einzubauen unternahm, obwohl die beiden Philosophien sich sachlich radikal widersprechen. Ich habe in 1918 eine radikale Wendung von der idealistischen Geisteswissenschaft zum materialistischen Marxismus vollzogen. In diesem Sinne habe ich z.B. Dilthey kritisiert und Simmel in "Zerstörung der Vernunft" kritisiert. Ich würde es für geistig und moralisch unan-

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

./.

1

den 7.12.23

ständig halten, ein Werk dieser Periode  
neu herauszugeben, ohne den damaligen  
Georg Lukács ebenso zu kritisieren, wie  
ich in anderen Zusammenhängen die anderen  
Vertreter dieser Richtung kritisiert ha-  
be.

Hochachtungsvoll Ihr ergebener

Georg Lukács

MTA FIL. INT.  
Lukács Archi

MTA FIL. INT.  
Lukács Archi